

# Luzerner Zeitung

abo+ SOCIAL-MEDIA-MOB

## «Möge Allah solche Menschen in der Hölle verbrennen lassen»: Sie quälten ein Büsi und filmten es – nun wird ein Jugendlicher in den sozialen Medien gejagt

Jugendliche traktieren grausam eine Katze zu Tode und filmen die Tat. Jetzt werden sie in den sozialen Medien selber bedroht. Die Stadtpolizei Zürich ermittelt.

Kari Kälin

31.07.2023, 12.36 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Ein Fall von Tierquälerei sorgt in den sozialen Medien für Empörung.

Bild: Tiktok

In den sozialen Medien kursieren Name, Telefonnummer und Adresse eines mutmasslichen Tierquälers. Am Wohnort des Vaters erschienen laut «Blick» am Samstag rund 100 Personen, es folgen Steine gegen dessen Haus. Auf Social-Media-Kanälen werden implizite und explizite Drohungen ausgesprochen wie «dein Haus wird abgefuckelt», «das wird zurückbezahlt», «ein ganzes Land will dich leiden sehen», «wir hoffen, dass dich die Polizei vor uns erwischt» oder «solche Menschen verdienen es, angezündet zu werden».

Eine Userin publizierte auf Twitter die Adresse mit dem Zusatz: «Was ihr damit macht, ist euch überlassen.» Die User schaukeln sich gegenseitig hoch. Einer schreibt: «Möge Allah solche Menschen in der Hölle verbrennen lassen.»

Am Ursprung der Hexenjagd steht ein Video, auf dem zwei Jugendliche eine junge, schwarze Katze grausam zu Tode quälen und dabei lachen. Die mutmasslichen Täter sprechen Serbisch und Schweizerdeutsch und haben das Handyvideo in den sozialen Medien veröffentlicht. Die Mutter eines mutmasslichen Tierquälers sagte, ihr Sohn befinde sich in den Ferien in Serbien und im Kosovo. In dieser Zeit sei die Tat passiert. Sie schäme sich für ihn, finde aber auch die Anfeindungen in den sozialen Medien schlimm. Gegenüber «20 Minuten» erklärte sie: «Die Hetzjagd ist der Horror. Ich fürchte um mein Leben.»

### **Die Polizei ermittelt**

Die Stadtpolizei Zürich hat die Mutter und den Vater eines mutmasslichen Täters gemäss Medienberichten bereits aufgesucht. «Die Ermittlungen laufen», sagt ein Sprecher. Genauere Angaben konnte er noch keine machen. Klar ist aber: Im Raum stehen einerseits Verstösse gegen das Tierschutzgesetz, aber auch die Lynchjustiz, die in den sozialen Medien um sich greift. Als Delikte kommen Drohung oder der öffentliche Aufruf zu Verbrechen und Gewalttätigkeiten infrage. Unklar ist auch noch, welche Strafverfolgungsbehörde für die Verfolgung welcher Delikte zuständig ist. Grundsätzlich ist jener Staat zuständig, in dem die Tat verübt wurde. Der Fall der Tierquälerei könnte deshalb auch bei den serbischen Behörden landen.

Wer in Serbien ein Tier misshandelt oder tötet, dem droht eine Geld- oder eine Gefängnisstrafe von bis zu zwei Jahren. In den Jahren 2006 bis 2020 gab es im Balkanstaat knapp 300 Verurteilungen gegen Tierquäler. 26 Täter kassierten eine Haftstrafe, die meisten eine Geldstrafe von 200 bis 300 Franken.

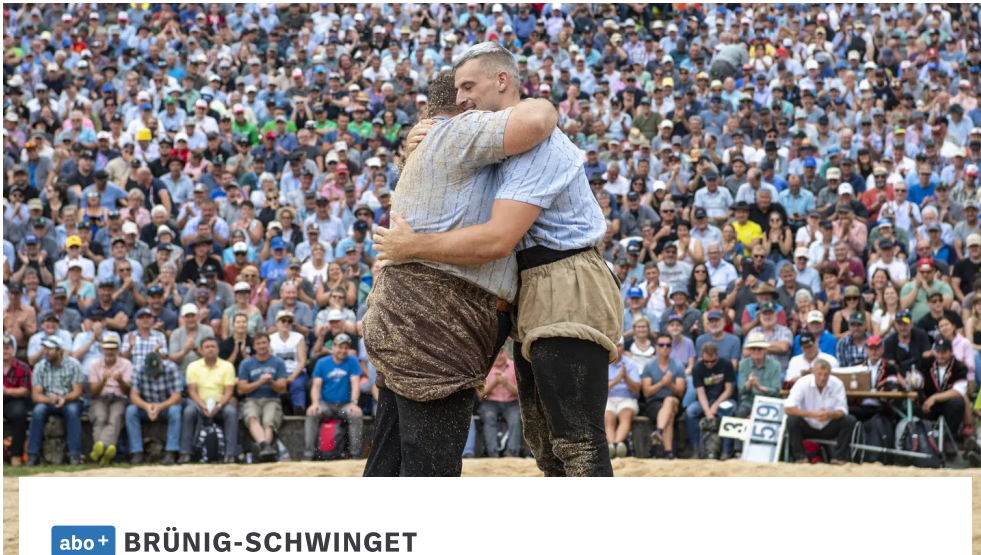
In der Schweiz drohen eine Geldstrafe oder Gefängnis von bis zu drei Jahren für Tierquälerei. Jährlich werden deswegen rund 600 Personen verurteilt. Die mutmasslichen Katzenquäler sollen noch unter 18 Jahre alt sein und würden unter das Jugendstrafrecht fallen. Es sieht mildere Strafen vor und verfolgt grundsätzlich erzieherische Ziele.

Gieri Bolliger ist Geschäftsleiter der Stiftung Tier im Recht. Er sagt: «Es ist klar, dass man bestürzt und

schockiert ist über den Vorfall und die Brutalität gegen die Katze.» Dass jetzt Private zur Selbstjustiz aufrufen und eine Hexenjagd auf die mutmasslichen Täter lancieren, sei aber falsch. «Wichtig bei Tierquälereien ist, dass die Strafverfolgungsbehörden sofort eingeschaltet werden. Das ist im vorliegenden Fall passiert. Es ist zu hoffen, dass die Justiz konsequent gegen die Täter vorgehen wird.»

---

## Für Sie empfohlen

[Weitere Artikel >](#)

abo+ BRÜNIG-SCHWINGET

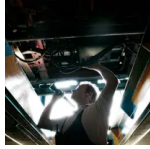
### Zwei Thurgauer Freunde glänzen – Sorgen um den Schwingerkönig



abo+ TICKER

### Gästesieg beim Bergklassiker: Samuel Giger gewinnt den Brünig-Schwinget



**KONTROLLE**

**«Erschreckend»: Luzerner Polizei stoppt betrunkenen Chauffeur und defekte Reisecars – das sagt die Branche**

✓ Gelesen

**FUSSBALL**

**Dank Villiger-Doppelpack gewinnt der FCL mit 2:1 gegen Stade Lausanne-Ouchy – auch Jashari kommt zum Einsatz**

**LIVETICKER ZUM NACHLESEN**

**Der FCL gewinnt gegen Stade Lausanne-Ouchy**



Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.